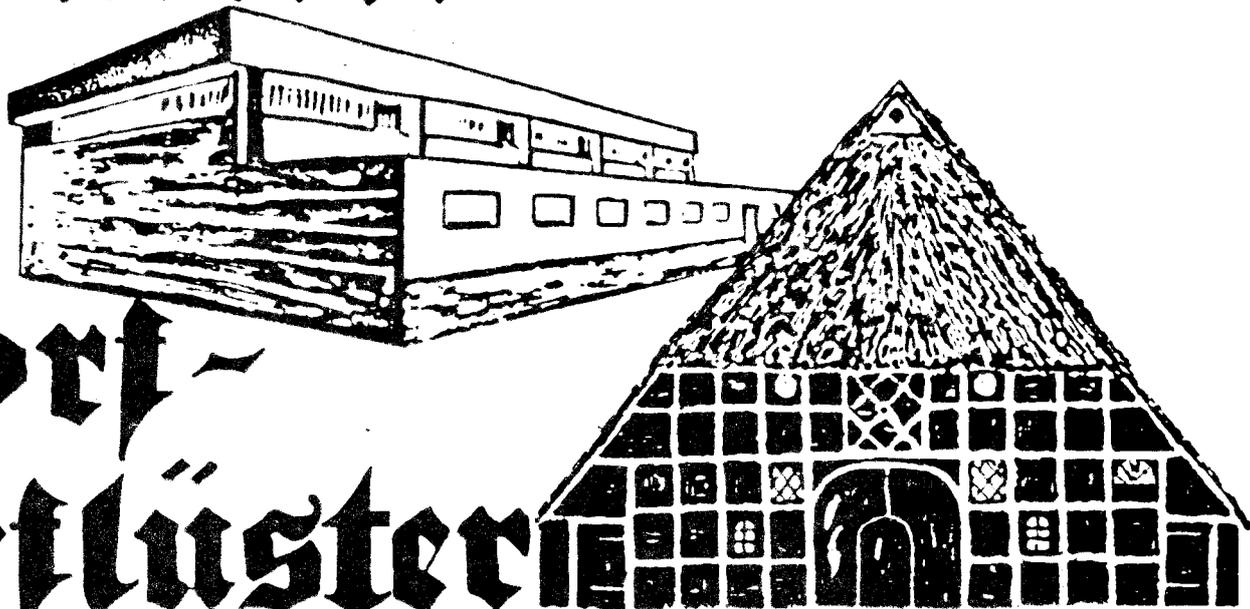


Neuwittenbeker



Dorf- Geflüster

4. Jhg.

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet

Nr. 1

Herbert Matte

Der unerwartete plötzliche Tod von Herbert Matte bedeutet für seine Familie als auch für unsere Gemeinde einen großen Verlust.

Herbert Matte war über 50 Jahre aktives Mitglied der SPD. Für den Ortsverein der SPD Neuwittenbek war er ein Mann der ersten Stunde. Für unsere Gemeinde wurde er bereits 1951 verantwortlich tätig, als er erstmalig zum Gemeindevertreter gewählt wurde. Während seiner 24jährigen Zugehörigkeit zum Gemeinderat war er 12 Jahre stellvertretender Bürgermeister, 3 Jahre füllte er das Amt des Bürgermeisters selbst aus.

Dem Sport widmete er großen Einsatz. Selbst aktiver Sportler, war er Mitbegründer des TSV Neuwittenbek. Er scheute sich nicht, mit anzupacken, als es galt, den Sportplatzbau zu bewerkstelligen. Mitte der 60er Jahre gelang es ihm, die Auflösung des TSV unter gleichzeitig geplante Anschluss an den FC Schinkel zu verhindern.

Herbert Matte fühlte sich stets besonders verantwortlich für die Belange der sozial Schwächergestellten, der älteren Mitbürger sowie für die Interessen der Jugendlichen.

In seiner gradlinigen, aufrichtigen Art vertrat er beharrlich seine Meinung. Schon als das Schlagwort "bürgernahe Politik" noch nicht existierte, vertrat er den Standpunkt, daß Kommunalpolitik in erster Linie den Interessen der einzelnen Bürgern dienen müsse.

Sein reicher Erfahrungsschatz wird nicht nur uns, den Mitgliedern des SPD Ortsvereins Neuwittenbek, sehr fehlen.

Wir werden versuchen, in seinem Sinne weiter zumachen, zum Wohle der Gemeinde als auch zum Wohle des einzelnen Bürgers.

Wir werden Herbert Matte nicht vergessen!

Am 10. März 1981 verstarb unser Genosse

Herbert Matte

Er war über 50 Jahre Mitglied der SPD, seit 1951 24 Jahre lang Gemeindevertreter in Neuwittenbek.

Durch seine Aufrichtigkeit und kämpferische Einstellung wird Herbert weiterhin unser Vorbild sein.

SPD-Ortsverein Neuwittenbek

F. Posingies

D. Weidemann

Elektrizität

Weniger Öl heißt mehr Strom

In der Palette des Energieangebots nimmt die elektrische Energie eine Sonderstellung ein. Sie ist unersetzbar. Bei einem Stromausfall, insbesondere im Winter, wäre unser gesamtes Leben schnell lahmgelegt. Alle elektrischen Maschinen, Verkehrsmittel, Geräte (Elektroherd!), Signal- und Steuerungseinrichtungen würden nicht mehr funktionieren. Wir müßten am Arbeitsplatz, in den Geschäften, auf den Straßen ohne Beleuchtung auskommen. Heizungen, die elektrisch geregelt und gezündet werden, hiefen aus, und die Tankstellensonden versagten. Die Versorgung mit

anderen Energien geriete in Gefahr, weil auch für den Betrieb von Leitungen (etwa für Öl und Fernwärme), für Kohlengruben, Raffinerien und Steuerungscomputer überall im Energiesystem Strom benötigt wird.

Der Stromverbrauch wird nach wie vor stärker zunehmen als der Gesamtverbrauch an Energie. Das heißt, der Strom ersetzt andere weniger saubere und weniger vielseitig anwendbare Energieträger. Bei Farbfernsehern und Geschirrspülern (diese haben im Schnitt einen Jahresverbrauch von über 900 Kilowatt/h) besteht zum Beispiel noch erheblicher Nachholbedarf meist finanziell schlechter gestellten Familien. Der Hauptzuwachs wird aber künftig nicht mehr bei den Haushalten liegen.

So muß für die Gewinnung von Bodenschätzen (auch Kohle) aus größeren Tiefen und mit geringerer Ergiebigkeit mehr (elektrische) Energie aufgewandt werden. Umweltschutzmaßnahmen erfordern häufig zusätzlichen Strom. Die Kläranlage einer Großstadt etwa hat eine Leistung von mehreren tausend Kilowatt und verbraucht jährlich 20 Millionen Kilowatt und mehr.

Auch andere Einrichtungen der Daseinsvorsorge benötigen viel Strom. Insgesamt ist richtig: Maßnahmen, die den Ölverbrauch senken, tragen oft dazu bei, daß der Stromverbrauch steigt.

Gerät	Haushalte
- Radio	98,8
(davon Stereo)	(23,2)
- Fernseher	93,2
(davon Farbe)	(50,0)
- Kühlschrank	84,0
- Waschmaschine	81,7
- Elektroherd	73,0
- Nähmaschine	46,3
- Gefrierschrank	44,2
- Plattenspieler	43,7
- Wäscheschleuder	29,2
- Grill	29,2
- Radio-Recorder	26,2
- Geschirrspüler	15,3
- Heimbüglern	14,4

Die Ausstattung der Haushalte mit elektrischen Geräten (Angaben in Prozenten) (Quelle: Statistisches Bundesamt 1978).

LITERATUR

Zum Thema Energie ist viel geschrieben worden. Hier einige Anstöße zum Weiterlesen verschiedener Auffassungen:

● Zwischenbilanz der Energie Diskussion. Herausgeber: der Bundesminister für Forschung und Technologie, Bonn 1979 (kostenlos).

● Kernenergie - eine Bürgerinformation. Herausgeber: der Bundesminister für Forschung und Technologie, Bonn 1980 (kostenlos).

● Programm Energieforschung und Energietechnologien 1977-1980. Herausgeber: der Bundesminister für Forschung und Technologie, Bonn 1978 (kostenlos).

● Sicherheit und Umweltschutz bei der nuklearen Entsorgung. Herausgeber: der Bundesminister für Forschung und Technologie, Bonn 1979 (kostenlos).

● Barthel, Jaenicke, Thomsen: Der unsichtbare Tod - die Angst des Bürgers vor dem Atom - ein Stern-Buch 1979. DM 12,80.

● Ewald Gaul: Atomenergie oder ein Weg aus der Krise? roro-aktuell, Hamburg 1974. DM 3,80

Energieeinsparung

Energieverschwendung ist es, wenn zum Backen oder Braten der Backofen vorgeheizt wird. Siemens hat nach einer Reihe von Versuchen festgestellt, daß 17 - 18 % Strom eingespart werden können, wenn der Ofen erst eingeschaltet wird, nachdem Kuchen oder Braten bereits eingeschoben sind. Dann muß man allerdings den Kuchen oder Braten nach dem Stromabschalten 5 bis 10 Minuten länger im Ofen lassen als angegeben. Das Nachgaren ohne Strom gleicht die bisherige Vorheizzeit aus.

Rohölverbrauch

Im vergangenen Jahr ist nach vorläufigen Berechnungen der Rohölverbrauch in der Bundesrepublik um 9% oder 9,6 Mill. Tonnen Rohöl geringer geworden. Die deutsche Ölrechnung hat sich trotz dieses Rückganges um 50% erhöht.

Welchen Sprit verwenden Sie ab 130? Den Ihrer Kinder. SPD

Die Arbeiterwohlfahrt Gettorf und Umgebung informiert!

Fußpflagedienst:

Frau Rehberg in Blickstedt konnte in Fußpflege ausgebildet werden. Ab sofort kann dieser Dienst in Anspruch genommen werden.

Kosten: Pro Fußpflege werden 8,- DM erhoben.

Frau Rehberg kommt auf Wunsch ins Haus.

Anmeldungen bitte rechtzeitig bei Frau Rehberg in Blickstedt, Tel. 8928

Babysitterdienst:

Der Ortsverband der AW Gettorf und Umgebung ist stolz auf seinen Babysitterdienst. Junge Mädchen (13 und 14 Jahre alt) können bei der 1. Vorsitzenden, Frau L. Stark, Tel. 1464, zum Babysitten "bestellt" werden. Die Mädchen haben alle einen Kurs absolviert und wissen, wie sie mit Babies und Kleinkindern umgehen müssen. Im Notfall kann ein Babysitter auch mal kurzfristig einspringen.

Kosten: 3,- DM pro Stunde, Hin- und Rückfahrt oder evtl. Übernachtung müssen gesichert sein.

Nach Ostern beginnt ein neuer Babysitterkurs.

Interessierte Mädchen zwischen 13 und 14 Jahren können sich hierzu bei Frau L. Stark, Tel. 1464 anmelden.

Mutter-Kind-Freizeit einmal anders!

Erstmalig bietet die AW eine Freizeit für Mütter an, die auch ihre Kinder von 1 bis 3 Jahren mitnehmen können. Die Freizeit findet in der Zeit vom 12. bis 24. Juli 1981 in Gulde, in einem kleinen Dorf in Angeln statt.

Marlene Wulf von der Gettorfer AW, selbst Mutter von zwei Kleinkindern, hat diese Freizeit organisiert und freut sich, daß sie zusammen mit anderen Müttern einmal ausspannen kann. Babysitter, die in diese Freizeit mitfahren, ermöglichen den Müttern, daß sie auch eigenen Interessen nachgehen können.

Kosten: für Mütter 235,- DM, für Kinder 65,- DM und für "Flaschenkinder" 15,- DM.

Anmeldungen bis 15. Mai 1981 nimmt Marlene Wulf, Gettorf, Birkenweg 9, Tel. 1464 entgegen.

Jugendwerk

Das Jugendwerk ist eine Jugendorganisation der Arbeiterwohlfahrt, ist aber ein selbständiger Verband.

Wir bestehen seit Dezember 1980 und sind 24 Jugendliche, die versuchen, für und mit Jugendlichen ihre Freizeit zu gestalten.

Es besteht eine Foto-AG, die Freitags von 19.30-21.00 im Vereinsheim der Arbeiterwohlfahrt in der Kirchstraße gegenüber des Doms stattfindet.

Dort ist auch jeden Samstag ab 15 Uhr Teestube, zur Foto-AG sowie zur Teestube kann jeder kommen.

Weiterhin ist eine Koch-AG geplant, die Mittwochabends stattfinden soll.

Außerdem sind wir diejenigen, die jetzt regelmäßig in der Grundschule Filme zeigen wollen. Wir hoffen, daß wir monatlich mindestens einen Film zeigen können.

Wir freuen uns über jeden, der bei uns mitmacht und Lust hat, aktiv mitzuorganisieren.

Spielmobil

Auch das kommt vom Jugendwerk. Zwischen April und Mai wird das Spielmobil wieder nach Gettorf kommen, vielleicht auch mal nach Neuwittenbek.

Es ist hauptsächlich für die Kleineren gedacht, aber Helfer brauchen wir immer, die mit den Kindern spielen und basteln.

Und das Ganze kostet nichts!

So, hoffentlich kommen wieder viele zu unserem nächsten Film

*Thronen
und
Kerstin Weber*

Brandaktuell

Das Spielmobil wird schon am 6. April nach Gettorf kommen!

Ort: Schulhof der Parkschule

Zeit: 11 bis 17 Uhr

Zu Mittag werden Würste gegrillt!

ERFOLG eines Einzelnen -
NUTZEN für die Bürger unserer
Gemeinde!

Ein Bürger unserer Gemeinde Neuwittenbek hat durch Antrag bei der Bundesbahndirektion Hamburg erreicht, daß der Eilzug 3179, planmäßige Abfahrt 16.16 Uhr ab Eckernförde, um 16.36 Uhr ab Sommerfahrplan in Neuwittenbek halten wird!

Gerade zu diesem Zeitpunkt hat eine größere Anzahl von Personen eine Zugverbindung zwischen Eckernförde bzw. Gettorf und Neuwittenbek sehr vermisst.

Bisher hielt ein Zug aus Richtung Eckernförde um 14.53 Uhr, der nächste aber erst um 19.24 Uhr in Neuwittenbek.

Es wäre daher sehr zu begrüßen, wenn der neue Halt ab 1.6.1981 von möglichen vielen Reisenden genutzt würde, so daß er eine bleibende Einrichtung werden kann!!

Schwimmfahrten der Gemeinde

Die Gemeinde bot ihren Bürgern auch für die jetzt auslaufende Hallenbadsaison wieder Schwimmfahrten zur Uni-Halle an. Leider wurde von diesem Angebot nicht in dem Maße Gebrauch gemacht, daß eine Fortsetzung für die kommende Saison 1981/1982 durchführbar erscheint. An den angebotenen Fahrten nahmen insgesamt nur 166 Personen teil, davon waren 115 Kinder und 28 Erwachsene aus Neuwittenbek, Altwittenbek "beteiligte" sich mit 18 Kindern und 5 Erwachsenen. Damit war trotz äußerst günstiger Unkostenbeiträge und ständiger "Hinweise" die Buskapazität lediglich zu einem Drittel ausgelastet!!!

In der Uni-Halle waren unsere Kinder gern gesehene Gäste, und auch ich möchte betonen, daß mir die Schwimmfahrten mit unseren Kindern und JgdL viel Spaß gemacht hat.

Ich würde es sehr bedauern, wenn die Umstände uns zwingen würden, die Schwimmfahrten künftig einzustellen.
VoWe

*Werde auch Du Mitglied in
der Arbeiterwohlfahrt!!*

ndg Impressum

Neuwittenbeker Dorf-Geplüster

Jahrgang 4

Ausgabe 1/81

Herausgeber: SPD-Ortsverein Neuwittenbek

verantwortlich: Volker Weber

Bülskamp 29
2303 Neuwittenbek
Mausdruckerei beim
SPD-Landesverband, Kiel



Druck:

Auflage:

300

Aus dem Gemeinderat

Sitzung am 5. März 1981

Zunächst sah es so aus, als würde die Gemeindevertretung nur in ganz kleiner Besetzung tagen. Jedoch kam Wilhelm Stender noch rechtzeitig, Dieter Weidemann - entschuldigt - verspätet. Insgesamt blieb aber die CDU-Fraktion nur in "halber Besetzung" (nur zwei von Vieren waren dabei).

Recht umfangreich war einmal mehr der Bericht des Bürgermeisters. Vorrangiges Interesse von Jochen Habeck ist es, die Bürger möglichst über alle Vorgänge in der Gemeinde zu informieren.

Die Gemeinde erteilte die Zustimmung zur Wiederwahl von Bruno Jöhnk als Wehrführer.

Der Wettbewerb "Das schöne Dorf" wird in diesem Jahr wieder durchgeführt. Neuwittenbek nimmt daran teil.

Drei Baumaßnahmen erforderten die Entscheidung des Gemeinderates. Für den zu bauenden Radweg am Gettorfer Weg (bis Jöhnk) wurde die Planung vergeben; für die Deckenerneuerung in der Dorfstraße wurden die Ingenieurleistungen vergeben; für eine Giebelwunderneuerung wurde der Auftrag vergeben.

Ab Anfang nächsten Jahres ist der Klärschlamm ordnungsgemäß zu beseitigen. Diese der Gemeinde zufallende Aufgabe hat jetzt Neuwittenbek auf das Amt übertragen.

Auch nach dieser Berichterstattung zeigt sich, daß problematische Tagesordnungspunkte kaum anstanden. Trotzdem dauerte die Gemeinderatssitzung bis 0.25 Uhr (Beginn: 19 Uhr). Ein unhaltbarer Zustand - eine Zumutung für die Bürger. Welcher interessierte Bürger soll so lange ausharren ?

Nach umfangreichen Vorarbeiten genehmigte die Gemeindevertretung einen Vertragstext über die Nutzung der Tennisanlage. Nun ist der TSV als der andere Vertragspartner gefordert.

Künftig darf in der Mehrzweckhalle Fußball gespielt werden. Ein entsprechendes Verbot wurde aufgehoben.

Felm will in Altwittenbek eine Tennisanlage bauen. Neuwittenbeks Gemeinderat versagte mit den Stimmen der SPD-Fraktion dazu das Einverständnis. Denn Neuwittenbek strebt noch immer eine Eingemeindung Altwittenbeks an - das würde aber dazu führen, daß Neuwittenbek dann zwei Tennisanlagen zu unterhalten hätte; das wäre aber für die Gemeinde Neuwittenbek finanziell nicht mehr tragbar. Die Reaktion der hiesigen SPD auf die Felmer "Kirchturmspolitik" erscheint verständlich.

Aufgrund eines günstigen Angebots wird die Gemeinde einen Altglas-Container aufstellen lassen. Otto Schröder war dankenswerterweise bereit, diesen Container bei seinem Geschäft plazieren zu lassen.

Leserbrief

Lieber Volker Weber,

ich gehöre zu den Bevorzugten, die unmittelbar nach Drucklegung das "Neuwittenbeker Dorfgeflüster" sozusagen druckfrisch aus der Maschine erhalten, da dies in unserer Hausdruckerei gedruckt wird. Besonders angetan bin ich von einem Artikel, den B. Brandenburg geschrieben hat und der die Überschrift "Ohne Plakate" trägt. Schon während des von Euch an anderer Stelle wegen des Stils zu Recht bemängelten Bundestagswahlkampfes 1980 habe ich mich dafür eingesetzt, daß sich die Parteien einmal darüber verständigen sollten, künftig von der Unsitte der Bombardierung unserer Mitbürger mit schwachsinnigen Plakaten Abstand zu nehmen.

Ich gehe allerdings nicht so weit wie der Verfasser des Artikels, und ich meine nicht, daß Plakate ganz abgeschafft werden sollen. Sie gehören zum Wahlkampf wie der Weihnachtsbaum zu Weihnachten. Deswegen mein Vorschlag, daß sich auf kommunaler Ebene die Parteien darauf verständigen, wenige größere Flächen zur Verfügung zu stellen, auf die sie ihre Plakatwerbung kleben können. Ansonsten müßte die Plakatierung außerhalb dieser Flächen gesetzlich verboten werden.

Es gibt für mich einige Begründungen, die das vertiefen, was B. Brandenburg angesprochen hat. Eine davon ist, daß wir uns als Parteien nicht so gerne beim Fröhschoppen hinstellen können und den Umweltschutz sehr beschwören, auf der anderen Seite aber montags mit auf Plakaten gedruckten Pappkameraden unsere Städte und Dörfer verunreinigen. Der nächste Punkt, der mit dem ersten korrespondiert, ist, daß wir durch eine "gebremste Plakatierung" einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz leisten. Und der dritte Punkt schließlich ist der, daß ich mir sehr viel sinnvollere Tätigkeiten für Freunde und Mitglieder unserer Partei vorstellen kann, als nachts mit dem Quast herumzulaufen, um zerfledderte Plakate zu entfernen.

Des langen Schreibens kurzer Sinn: Ich möchte mich bei Euch ausdrücklich dafür bedanken, daß Ihr dieses Thema im "Dorfgeflüster" angesprochen habt, weil ich meine, daß es ein Stückchen Glaubwürdigkeit dessen beinhaltet, was wir immer meinen, in wohlformulierten Programmen an Politik für den Bürger sagen zu müssen. Ich bin mit Euch einig, daß die Wahlwerbung, Marke Holzhammer und Marke Waschmittel, endlich der Vergangenheit angehören sollte, weil die Bürger gar nicht so dumm sein können, wie manche Werbestrategen dies gerne hätten.

Mit freundlichen Grüßen

Rolf Selzer

Rolf Selzer ist Geschäftsführer des SPD-Landesverbandes

		Holzleisten aus Nordischem Nadelholz Dänische Qualität Emil Sögaard Vertrieb Bahnhofstraße 22a 2303 Neuwittenbek Telefon 0 43 46 / 80 66
		

SPD-Kreistagsfraktion:

Jugendarbeit in allen Gemeinden des Kreises fördern

Eine Gleichbehandlung der Jugend in den Städten und kleinen Gemeinden des Kreises fordert die SPD-Kreistagsfraktion Rendsburg-Eckernförde. Sie verweist hierbei auf einige Nachbarkreise, z.B. Kreis Schleswig-Flensburg, wo entsprechende SPD-Vorschläge auch von der dort mehrheitlich regierenden CDU akzeptiert werden.

Die Klage, daß nicht mehr genügend Kinder geboren werden, kommt vielen konservativen Politikern schnell über die Lippen. Eine fundierte Diskussion, die den dafür ausschlaggebenden Ursachen nachspüren könnte, ist jedoch nur sehr selten mit diesen Politikern möglich. Ursachen gibt es sicherlich viele: Die bewußte und unbewußte Kinderfeindlichkeit breiter Kreise - auch ein "Jahr des Kindes" und viele nette Aufkleber mit dem "Herz für Kinder" haben dabei wenig verändert - gepaart mit Unverständnis und mangelndem Engagement sind nur wenige Gründe.

Während wir in den Städten und einigen größeren Gemeinden unseres Kreises Einrichtungen für Kinder und Jugendliche haben, fehlen in vielen Klein- und Kleinstgemeinden diese Räumlichkeiten gänzlich. Aber nicht nur räumliche, auch die personellen Voraussetzungen für die Förderung der Jugend- und Kinderarbeit fehlen hier fast überall.

Nun wäre es zuviel verlangt, für jede kleine Gemeinde eine hauptamtliche Kraft für die Arbeit und Betreuung von Jugendlichen und Kindern zu fordern. Die SPD-Kreistagsfraktion verkennt hierbei auch nicht die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinden und des Kreises. Als verantwortliche Kreispolitiker haben wir beantragt, daß ab 1981 den Gemeinden eines Amtes oder einer größeren Gemeinde die Hälfte der Kosten für eine hauptamtliche Kraft als Zuschuß gewährt werden soll. In einem Amt sind im Durchschnitt 8000 Einwohner zusammengeschlossen. Die gemeindlichen Kommunalpolitiker hätten dann die zweite Hälfte der Personalkosten zu tragen. So könnten sie beweisen, was ihnen abseits aller Sonntagsreden unsere Kinder und Jugendlichen "kosten" dürfen.

Die einzustellenden, hauptamtlichen Kräfte, Sozialpädagogen oder Erzieher, sollen die eigenen Aktivitäten der Jugendlichen fördern, ihnen Anregungen geben, bei Schwierigkeiten jeder Art behilflich sein. Außerdem sollen sie die ehrenamtlichen Jugendbetreuer in ihrer oft sehr schweren Arbeit unterstützen - sofern diese das wollen.

Im Kreis Schleswig-Flensburg wird nach den Vorstellungen der SPD-Kreistagsfraktion Rendsburg-Eckernförde verfahren. Sie wurden von der dortigen SPD-Kreistagsfraktion eingebracht und fanden auch bei der CDU Unterstützung. Die Ergebnisse, die jetzt an vielen Orten sichtbar werden, finden allseits Zustimmung. (Wulf-Dieter Stark-Wulf)

Die Neuwittenbeker Eisenbahnbrücke

Waldemar Jensen weiß in seinem Buch ⁺⁾ von einer Eisenbahnbrücke bei Neuwittenbek zu berichten. Der Standort soll bei Kanalkilometer 90,3 gewesen sein: das ist ziemlich genau in Höhe des Charlottenhofes.

Mit Ausbau des Eisenbahnnetzes wurde für eine Bahnlinie Kiel-Flensburg 1881, also vor genau 100 Jahren, die Eisenbahnbrücke bei Neuwittenbek notwendig. Sie führte über den schleswig-holsteinischen Kanal (auch bekannt unter der dänischen Bezeichnung: Eider-Kanal).

Diese Eisenbahnbrücke, die den Kanal im Bereich der Scheitelhaltung kreuzte, wurde dann durch die 1894 eingeweihte Levensauer Hoch-

brücke ersetzt. Die Neuwittenbeker Brücke kann demnach nur 13 Jahre in Betrieb gewesen sein: auch damals gab's also kurzsichtige Bauplanungen. Beim Bau des Nord-Ostsee-Kanals waren einige technische Probleme an der Neuwittenbeker Brücke zu lösen. Der Wasserspiegel des schleswig-holsteinischen Kanals mußte gegenüber dem neuen Kanal um sieben Meter abgesenkt werden. Damit aber die Neuwittenbeker Brücke bis zur Fertigstellung der Levensauer ihre Aufgabe ungefährdet wahrnehmen konnte, waren schwierige Gründungsarbeiten erforderlich.

-bebra-

⁺⁾ Waldemar Jensen:
Der Nord-Ostsee-Kanal, 1970

Noch einmal:

Abwasserbeseitigung

Abwasserabgabengesetz vom 13. September 1976

Unsere Flüsse und Bäche sind in der Vergangenheit durch das Einleiten ungeklärter und ungereinigter Abwässer in hohem Maße überstrapaziert worden. Nach dem Abwasserabgabengesetz, das das Wasserhaushaltsgesetz wirksam ergänzt, werden ab 1981 die Einleiter schädlicher Abwässer — das sind vor allem Gemeinden und Industrie — eine Abgabe zu zahlen haben, die sich im Grundsatz nach der Schädlichkeit des eingeleiteten Abwassers richtet. Ziel dieses Gesetzes ist es, als Anreiz für die Gewässerbenutzer zu wirken, damit diese in stärkerem Maße als bisher:

- Kläranlagen bauen,
- den Stand der Abwasserreinigungstechnik verbessern,
- abwasserarme oder abwasserlose Produktionsverfahren entwickeln und einsetzen,
- Güter, die nur abwasserintensiv hergestellt werden können, sparsamer verwenden.

Der „Ankündigungseffekt“ des Gesetzes — zwischen Verkündung und Inkrafttreten liegen 4 Jahre — läßt den Betroffenen genügend Zeit, entsprechende Maßnahmen für die Beseitigung oder Klärung ihrer Abwässer rechtzeitig einzuleiten. Insbesondere Privatunternehmen zeigen bereits eine erhöhte Investitionsbereitschaft im Bereich der Abwasserlastverminderung bzw. Abwasserlastvermeidung.

Neuere Untersuchungen haben ergeben, daß die Inbetriebnahme einiger großer kommunaler und industrieller Abwasserreinigungsanlagen z. B. am Rhein weite Gewässerstrecken erheblich entlastet haben.

Bürger zahlen Abwasserabgabe

Seit Anfang des Jahres wird der Bürger einmal mehr zur Kasse gebeten. Er zahlt die Abwasserabgabe. Unsere Gemeindevertretung hat im Dezember eine entsprechende Satzung beschlos-

wenn's um Geld geht
SPARKASSE 

Kreis- und Stadtparkasse Eckernförde

sen. Im Jahre 1981 hat jeder Einwohner 6 DM zu entrichten: 1982 9 DM, 1983 12 DM, 1984 15 DM, 1985 18 DM und ab 1986 20 DM.

Die Einnahmen sollen zweckgebunden zur Verbesserung der Gewässergüte und zum Bau von Kläranlagen verwendet werden. Fraglos ein guter Zweck; Gerüchte besagen allerdings, daß zumindest im ersten Jahr das Gebührenaufkommen durch den "Verwaltungsapparat aufgefressen werde".

Anfänglich haben auch in Neuwittenbek Überlegungen bestanden, ob die Gemeinde im Jahre 1981 die Gebühren aus ihrem Haushalt finanziert und die Bürger erst ab 1982 veranlagt. Wie man jetzt weiß, hätte das der Gemeinde nur noch größere Schwierigkeiten bereitet.

Kindergartenbeitrag

Schon 1974 war vonseiten der SPD versucht worden, für die damaligen Kindertagesstättenbeiträge eine soziale Staffelung einzuführen. Es war seinerzeit nur eine Härteklauseel durchsetzbar.

Der Kreis hat nun in Aussicht gestellt, daß jetzt höhere Zuschüsse für



„Solche Zulassung für den Kindergarten ist nun, Costi, ich habe ihn bei der Besetzung seiner freizeitleblich-demokratischen Grundrechte erlangt!“

Kindergärten gezahlt werden. Nach den Vorstellungen der örtlichen SPD soll dieser Vorteil an die Benutzer weitergegeben werden (mit Sozialstaffelung?).

Monika Nielsky

Elternbeiträge für Kindergarten- besuch müssen landesweit ab- geschafft werden!

Wer einmal im Lande herumträgt, wie man es hier und dort mit den Kindergartengebühren hält, der sieht ein, daß eine landespolitische Regelung dringend erforderlich ist. Denn die Eltern werden je nach Wohnort für den Kindergartenbesuch ihrer Kinder ganz unterschiedlich belastet: Sie zahlen z.B. Einheitsbeiträge oder - wie es schon etwas sozialer zugeht - je nach Einkommen bis zu zehn-fach gestaffelte Gebühren.

Der Ruf nach einem Landeskindergarten-gesetz ist für die SPD in Schleswig-Holstein ein altes Thema, aber erst seit der Forderung nach einem stufenweisen Abbau der Elternbeiträge ist für die Bürger greifbar geworden, was eine landespolitische Regelung bedeutet. Diese Regelung würde noch mehr Kindern den Kindergartenbesuch ermöglichen.

Leider haben nicht einmal Teile der „familienfreundlichen“ CDU diese Gesetzesinitiative der SPD-Landtagsfraktion unterstützt. Aber die SPD-Kommunalspolitiker im Lande haben Konsequenzen gezogen. So werden z.B. in den Städten Eckernförde, Rendsburg und Kiel Haushaltsmittel bereitgestellt, um die Elternbeiträge am Ort stufenweise abzubauen. In anderen Gemeinden haben die SPD-Fraktionen Erhöhungen verhindert. Ein Blick über die Landesgrenzen hinweg beweist, daß das angestrebte Ziel nicht in Utopia liegt: In Nordrhein-Westfalen und Berlin ist der Kindergartenbesuch kostenlos.

- „wir“ 5/1980 -

Sicherheit
für die
80er
Jahre

SPD

Dein Porto mit Herz



Wohlfahrts-
briefmarken
sind schön und helfen

Erhältlich bei den
Freien Wohlfahrtsverbänden
und allen Postämtern



Machen Sie mit bei uns.

Als Mitglied haben Sie mehr demokratische Rechte:

Sie können z. B. daran mitwirken, welche Frauen und Männer sich für die SPD um ein Mandat der Wähler bewerben sollen. Sie können sich also an der Vorauswahl der Kandidaten beteiligen. Sie können politisch aktiv mitarbeiten. Dies ist ein zusätzliches Recht als Staatsbürger. Und mehr, als einfach nur zu wählen.

Mitglied der SPD kann jeder werden, der sich zu den Grundsätzen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands bekennt und mindestens 16 Jahre alt ist.

Sie können aber auch als Nicht-Mitglied viel für die SPD tun. Und übrigens auch für sich selbst.

Wenn Sie noch nicht gleich Mitglied werden können – oder dürfen: wir bieten Ihnen an, unsere Informationen aus erster Hand zu beziehen ohne die Vorauswahl, Kürzung oder gar Zensur durch große Pressekonzerne. So können Sie sich selbst ein Urteil bilden und unterstützen zugleich eine gute Sache.

SPD

(Bitte in lesbarer Druckschrift ausfüllen)

Beitrittsanmeldung SPD

Zuname / Vorname

Straße / Haus-Nr.

Postleitzahl Wohnort

Geburtsdatum

Füllt UB aus

SPD-Bezirk

Bundestagswahlkreis SPD-UB

Landtagswahlkreis SPD-OV

Geschlecht m w (bitte zutreffendes Kästchen ankreuzen)

Ausgeübter Beruf

Gewerkschaft

Mitgliedschaft in Vereinen und anderen Organisationen

Beschäftigungsverhältnis (bitte nur ein Kästchen ankreuzen)

Angestellter Beamter Landwirt Schüler/Student

Arbeiter/Facharbeiter Berufssoldat Lehrling Selbständig

Hausfrau Rentner/Pensionär

Füllt PV aus

Zustellpostamt

Beitrag

Hiermit bestelle ich den Vorwärts, die sozialdemokratische Wochenzeitung Preis pro Monat 6,- DM Halbjährlich 36,- DM Ja Nein

(Datum) (Unterschrift des künftigen Mitglieds)

Ich-bin-dabei-Coupon

Kreuzen Sie bitte an und schreiben Sie den Coupon an

Vorstand der SPD, Bürgerbüro, Erich-Ollenhauer-Haus 5000 Bonn

Unser Angebot:

➔ Wenn Sie wenig Zeit haben, machen Sie mit durch einen finanziellen Beitrag als Förderer über das Aktionskonto „Soziale Demokratie“ auf das Sie monatlich, viertel-, halb- oder jährlich eine von Ihnen festgesetzte Summe einzahlen. Sie erhalten zum Jahresende eine Spenderquittung für das Finanzamt. Konto: Postsparkasse Köln 9000

➔ Ein Informations-Scheck für den Bezug aller laufenden Informationen und Schwerpunktbroschüren, die wir veröffentlichen. Wir schicken sie Ihnen automatisch zu für die Dauer eines Jahres. Dieser Informations-Scheck kostet im Jahr DM 48,-, auf den Monat umgerechnet sind das nur DM 4,-.

➔ Ein Jahres-Abonnement unseres Mitgliedermagazins „Sozialdemokrat Magazin“. Es ist so gemacht, daß es für alle politisch interessierten Neues bietet und lesenswert ist. Es kostet DM 24,- pro Jahr.

➔ Wenn Sie wenig Zeit haben, machen Sie mit durch einen finanziellen Beitrag als Förderer über das Aktionskonto „Soziale Demokratie“ auf das Sie monatlich, viertel-, halb- oder jährlich eine von Ihnen festgesetzte Summe einzahlen. Sie erhalten zum Jahresende eine Spenderquittung für das Finanzamt. Konto: Postsparkasse Köln 9000

➔ laufend finanziell unterstützen. Deshalb zahle ich DM ... monatlich, viertel-, halb- oder jährlich auf das Aktionskonto „Soziale Demokratie“ ein und erhalte eine jährliche Spenderquittung für das Finanzamt. Bitte schicken Sie mir eine Einzugsermächtigung. Konto: Postsparkasse Köln 9000

Ihre Wünsche:

Ich möchte Mitglied der SPD werden. Bitte dazu die besten erhaltene Beitrittsanmeldung ausfüllen.

Ich habe überhaupt keine Zeit, in der SPD aktiv mitzumachen, will sie aber

laufend finanziell unterstützen und abonnieren. Der Preis des Jahresabonnementes beträgt DM 24,-.

Ich will den Informations-Scheck nutzen und abonnieren die laufenden Informationsangebote der SPD für ein Jahr zum Preis von DM 48,-.

Name/Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Notizen aus Neuwittenbek

*Wer Dag vör Dag sien Arbeit deikt
ün immer üpu Postu sticht
ün deikt dat goot, ün deikt datgeru
de dörf sick oh wol amüseru.*

Mit diesen Worten wurde die zahlreichen Gäste am letzten Schultage des Jahres 1980 in der Neuwittenbeker Grundschule begrüßt. Dies war auch der letzte Schultag für Karl Kruse, den bisherigen Schulleiter; die meiste Zeit seines Lebens hat er in Klassenzimmern verbracht, teils vor, teils hinter dem Lehrerpult. An diesem letzten Schultag gab's einen Empfang in dem Gemeinschaftsraum der Kirche. Viele waren gekommen und brachten in einer kurzen Ansprache Dank und Anerkennung zum Ausdruck (u.a. der Schulrat und Bürgermeister Habeck). Über den ganzen Tag verteilt kamen ständig neue Gäste.

Seit 1971 war Karl Kruse der Neuwittenbeker Schulleiter. In seine Amtszeit fiel auch die Auflösung der Hauptschule (1972). Jetzt ging er vorzeitig in den Ruhestand; ein altes Kriegsleiden macht ihm immer noch zu schaffen. Vorläufig will er jedoch im Schulleiterwohnhaus in Neuwittenbek wohnen bleiben.

Frw. Feuerwehr Neuwittenbek

Am 16. Mai will Neuwittenbeks Wehr im großen Rahmen ihren 90. Geburtstag feiern. Tatsächlicher Ehrentag war der 13.3. 80!

Qual der Wahl

Auf der Dezember-Sitzung der Gemeindevertretung wurde als Nachfolger Hans-Friedrich Hölks Herr Carstensen zum stellvertretenden Bürgermeister unserer Gemeinde gewählt.

Bei eigener Stimmenthaltung erhielt Herr Carstensen die acht Ja-Stimmen der anwesenden Gemeindevertreter. Auf den ersten Blick ein ganz natürlicher Vorgang - in keiner Weise ungewöhnlich.

Aber eben nur auf den ersten Blick: man denke aber einige Jahre zurück. Im April 1978 hatte Herr Hölk bei seiner Wahl nur die vier Ja-Stimmen seiner Fraktion (genauso übrigens wie Jochen Habeck nur die fünf Stimmen seiner Fraktion bei der Bürgermeisterwahl hinter sich hatte).

Zwei Gründe sind dafür denkbar. Herr Carstensen könnte einerseits einen größeren Respekt bei der SPD genießen als seinerzeit Herr Hölk. Das ist allerdings sehr unwahrscheinlich! Man beachte z.B. den Bürgerbrief der örtlichen SPD im letzten Dorf-Ge-flüster: Worte des Dankes und der Anerkennung an den politischen Gegner Hölk. Oder man erinnere sich an die letzte Gemeinderatssitzung: Dankesworte an den ausscheidenden Gemeindevertreter Hölk durch den SPD-Fraktionssprecher (sowohl Hans-Friedr. Hölk, als auch Klaus Stein waren sichtlich gerührt).

Also verbleibt nur der zweite Grund: die politischen Fronten haben sich

gegenüber dem April 1978 offensichtlich entschärft. Man ist wieder bereit, Entscheidungen des politischen Gegners zu akzeptieren.

Neuer Schulleiter für die Grundschule

Seit dem Ausscheiden Karl Kruses ist der Posten des Schulleiters in Neuwittenbek unbesetzt. Kommissarisch nimmt diese Funktion jetzt Ide Habeck wahr.

Für die Neubesetzung der Stelle ist ein bestimmtes Verfahren vorgeschrieben. Zunächst wird die Schulleiterstelle ausgeschrieben. Aus den eingegangenen Bewerbungen wählt die Schulaufsichtsbehörde bis zu drei Kandidaten aus und legt sie dem Schulleiterwahlausschuß vor. Dieser nimmt eine Auswahl vor und schlägt den geeignetsten Kandidaten für den Posten des Schulleiters vor. In der Regel wird dann jener auch zum Schulleiter ernannt.

Der Schulleiterwahlausschuß setzt sich in unserer Gemeinde aus zwei Elternvertretern, vier Gemeindevertretern und den beiden Lehrkräften zusammen.

Bürgermeister Habeck hat inzwischen erklärt, daß es kaum wahrscheinlich sei, daß die Neuwittenbeker Schulleiterstelle vor dem Schuljahresbeginn 81/82 besetzt würde.

Gegen Bahnstation-Schließung

Seit einiger Zeit bestehen Überlegungen, Neuwittenbeks Bahnhof in eine unbesetzte Tarifstelle umzuwandeln. Kürzlich richtete darauf-

hin die Bundestagsabgeordnete Heide Simonis (SPD) ein Schreiben an den Präsidenten der Bundesbahndirektion in Hamburg.

Frau Simonis fordert, die Entscheidung, 20 Bahnhöfe in Kiels Umgebung stillzulegen, noch einmal zu überdenken. Sie führte gegen die "mehr oder weniger klammheimliche" Stilllegung der Bahnhöfe verkehrs- und energiepolitische Gesichtspunkte an.



Die Gemeinde hat ihre Aushangkästen, der TSV hat seinen usw. Wie wär's, wenn an geeigneter Stelle in unserer Gemeinde eine Litfaßsäule aufgestellt würde? Dann könnte jeder etwas dort kundtun - ob Verein oder einzelner Bürger.

AWO

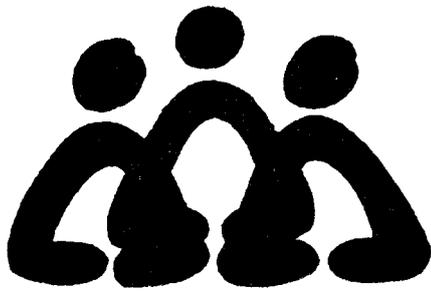
Im Januar veranstaltete der Ortsverband Gettorf und Umgebung der Arbeiterwohlfahrt sein alljährliches Wohltätigkeitsfest mit niederdeut-

KIELER RUNDSCHAU
abonnieren

schen Bühnstücken, Tombola und Tanz bis in den Morgen.

DEUTSCHES ROTES KREUZ

Auf der Jahresversammlung des DRK-Ortsverbandes wurde die bisherige Vorsitzende, Frau Barbara Hölk, verabschiedet. Während ihres Vorsitzes hat der Ortsverband einen schwunghaften Aufstieg genommen (die Mitgliederzahl stieg von 40 auf 120). Ihre Vorgängerin, Frau Sörensen,



**Einander
verstehen
miteinander
leben**

(V) Internationales Jahr der Behinderten 1981

fand zahlreiche Worte des Dankes für Frau Hölk. Die kommissarisch eingesetzte Vorsitzende Irene Schulze wurde auf der Ver-

sammlung einstimmig zur neuen Vorsitzenden gewählt.

CANAL-VEREIN

Vor knapp einem Jahr wurde in Rendsburg der "Canal-Verein" gegründet. Er setzte sich zur Aufgabe, "sich um die kulturhistorischen Belange der Kanäle zwischen Nord- und Ostsee und insbesondere des alten Schleswig-Holsteinischen Kanals (Eiderkanal) zu kümmern".

An Neuwittenbeks Grenze verläuft der Nord-Ostsee-Kanal; früher lag die Gemeinde auch am alten Eiderkanal. Anlaß genug, um zu überlegen, ob nicht auch unsere Gemeinde diesem Verein beitreten sollte (wie dies schon Gettorf tat). Ein wenig könnte sich die Gemeinde auch für die Aufarbeitung der Geschichte dieses Landes einsetzen.

Interessierte wenden sich an:

CANAL-VEREIN e.V.
Hollesenstr. 2-10
2370 Rendsburg

Freiwillige
Feuerwehr
Neuwittenbek



JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Auf der Jahresversammlung der Neuwittenbeker Wehr wurde Bruno Jöhnk als Wehrführer bestätigt. Geehrt wurden Werner Petersen für 30 Jahre, Uwe Straßenheim für 20 Jahre und Adolf Wilhelm Willrodt für 10 Jahre aktiven Dienst in der Neuwittenbeker Wehr. Nach der Verpflichtung von sechs Anwärtern als Wehrmänner hat die Wehr jetzt 39 aktive (sowie 18 passive und 39 fördernde) Mitglieder.

**Machen Sie
mit bei uns.**

SPD

Der Morgen, an dem das Wasser ausblieb, zeigte einmal mehr, wie sehr der Mensch inzwischen von der Technik abhängig ist. Man mag sich gar nicht vorstellen, was passiert wäre, wenn es in Neuwittenbek gebrannt hätte. Wie schön war's da doch, als jeder "seinen" Brunnen hatte.

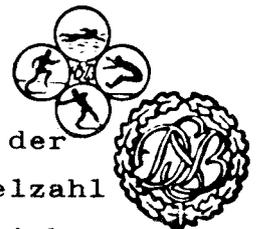


Sportabzeichen

Auch diesmal konnte der TSV eine Vielzahl

von Sportabzeichen,

und Mehrkampfnadeln für sportliche Leistungen im Vorjahr vergeben. Es soll dabei sogar ein neuer Vereinsrekord aufgestellt worden sein.



Alles in einer Hand

Mit dem Ausscheiden **Hans-Friedrich Wölks** aus dem Gemeinderat und dem Umzug seiner Familie nach Kanada begann sich bei der örtlichen CDU das Personalkarussell zu drehen.

Wilhelm Stender rückte in den Gemeinderat nach und übernahm von Herrn Carstensen den Sitz im gemeindlichen Schulausschuß. Heinrich Elertsen bekam den Sitz im



Sauna + Solarium

**Praxis für
physikalische
Therapie**

Solarium – Mo-Fr 8-19 Uhr
u. nach Vereinbarung
Sauna – nach Voranmeldung

Olshausenstraße 71/Tennishalle
2300 Kiel
Telefon: 0431/54643

Ausschuß zur Prüfung der Jahresrechnung; dieser Ausschuß wurde aber nach dem Wunsch der Gemeindevertretung aufgelöst.

Einer schnitt am besten ab: Herr Carstensen. Er ist jetzt stellvertretender Bürgermeister und CDU-Fraktionssprecher; er hat die beiden wichtigsten Ausschußsitze, die die CDU stellt (Vorsitz im Finanzausschuß und stellvertretender Vorsitzender im Bau- und Wegeausschuß); weiterhin ist er Vorsitzender des CDU-Ortsverban-

des Neuwittenbek. So sieht das hier aus.

Herr Carstensen hat alles in seinen Händen. Dies deutet auf gewisse personelle Engpässe in der Neuwittenbeker CDU hin!

Volkszählung

In unserer letzten Ausgabe kündigten wir die Volkszählung 1981 an. Inzwischen ist als neuer Zählungstermin der 19. Mai 1982 vorgesehen. Eine Auswertung würde dann etwa 1984 vorliegen.

Bitte beachten: neue Anschrift!

Nochmals hinweisen möchten wir auf die von der Bundespost mitgeteilte Anschriftenänderung: postalisch heißt unsere Gemeinde jetzt nur noch "2303 Neuwittenbek".

Verstärkt den Problemen widmen

Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins

Trauer überschattete die Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins Neuwittenbek. Nur wenige Tage zuvor war Herbert Matte verstorben. Herr Matte, der über 50 Jahre Mitglied der Sozialdemokratischen Partei war, hatte das Bild der

GEBEN SIE IHRE ERST-
UND ZWEITSTIMME
DER „BERLINER STIMME“



BS BERLINER STIMME

**Die sozialdemokratische
Wochenzeitung für
Deutschland aus Berlin.**

Die BERLINER STIMME informiert jede Woche über aktuelle Vorgänge und Hintergründe der deutschen und internationalen Politik, der Arbeitswelt, des Berliner Geschehens in Politik und Kultur. Führende Politiker der deutschen Sozialdemokratie schreiben Woche für Woche exklusiv in der BS. — Übrigens nur in der BS: Die Abenteuer der „Genossin Inge“ als Polit-Comic-Strip.

**Die BERLINER STIMME ist eine
Zeitung aus Berlin aber
keineswegs nur für Berlin.
52mal im Jahr für nur 39 Mark.**

Kostenlose Probeexemplare anfordern bei:
BERLINER STIMME, Müllerstraße 163,
1000 Berlin 65. Telefon 4 65 60 31 / App. 78

örtlichen SPD nach dem Kriege wesentlich mitgeprägt.

Daneben nahmen noch zwei Themen größere Zeit für Diskussionen in Anspruch: der Bau von Wanderwegen und die Staffelung der Kindergartengebühren.

Endziel müsse es gerade bei den Elternbeiträgen für den Kindergarten sein, daß sie dem Nulltarif entgegengehen. Hier sei ein Ansatzpunkt für kinderfreundliche Politik. Zunächst soll deshalb versucht werden, die Gebühren zu senken; daneben sollte eine Sozialstaffelung der Gebühren eingeführt werden.

Über die Kommunalwahl im kommenden Jahr macht sich die Neuwittenbeker SPD noch keine "Kopfschmerzen". Die Arbeit der jetzigen Fraktion könne sich sehen lassen. Man rechnet damit, im März 1982 "durchstarten" zu können.

27. Mai: SPD-Sommerfest

Schon jetzt weist die Neuwittenbeker SPD auf den 27. Mai 1981 hin; dann will man ein Sommerfest (im Frühling) feiern. Eingeladen sind schon jetzt alle Mitglieder und Freunde in den "Garten des Bürgermeisters" (und seiner Frau).

Was kann die Gemeinde für Jugendliche tun!

Unter diesem Thema hatte Neuwittenbeks CDU eine Diskussion veranstaltet. Wohl auch zum Erstaunen des Veranstalters waren die Jugendlichen zahlreich erschienen. Parteipolitik war nicht gefragt; vorrangiger Wunsch der Jugendlichen: ein eigener Raum - ein "Jugendtreff"! Vorsichtshalber waren zuvor schon einige Jugendliche beim Bürgermeister gewesen und hatten sich nach Möglichkeiten erkundigt.

	europ. Strom	Haft	Stadt in Westfalen	Deichschleuse		Raubtier	Abk. für Sainte	schweiz. Fluß	persönl. Fürwort	eine der Gezeiten	Zeichen für Neon	Stadt in Rumänien
Nagertier	▼	▼	▼	▼	Stadt bei Los Angeles	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼
Heilpflanze	▼	▼	▼	▼	▼	Mainzufluß	▼	▼	▼	▼	▼	▼
nord. männl. Vorname	▼	▼	▼	▼	Wasserstrudel	▼	▼	▼	früh. lett. Münze	▼	röm. Kaiser	▼
Pelzart	▼	▼	▼	▼	türk. Hafen	Fluß in Italien	Not	▼	▼	▼	▼	▼
▼	Werber	▼	Kopfschmuck	früher	▼	▼	▼	Abklärung	▼	span. Strom	▼	Rheinzufluß
Bewohner e. europ. Hptst.	▼	▼	▼	▼	▼	▼	Himmelskörper	▼	▼	▼	▼	▼
▼	▼	Alarmgeräth	▼	Wind am Gardasee	▼	▼	Abk. für einen Bibelteil	▼	Riesenschlange	▼	▼	▼
islam. Name Jesu	▼	▼	▼	Himmelsrichtung	▼	Stadt in Frankreich	Abk. für außer Dienst	▼	▼	japan. Brettspiel	▼	Stadt am Rhein
Sekretar Ciceros	▼	▼	▼	▼	griech. Sagen-gestalt	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼
Flächenmaß	▼	▼	ind. Gewicht	▼	▼	▼	weibl. Kurzname	Kfz-Z. Moers	▼	▼	Papagei	Märchen-gestalt
Eignungsprüfung	▼	▼	▼	▼	Stadt in Dänemark	▼	▼	▼	▼	Verhältnisswort	▼	▼
frz.: man	▼	▼	Schwung	▼	▼	▼	▼	engl.: Kinderfrau	▼	▼	▼	▼
dt. Schriftsteller	▼	▼	▼	▼	zufrieden	▼	▼	▼	▼	nord. Gottheit	▼	▼

Die Demokratie im Betrieb muß erhalten bleiben

Die Unternehmer wollen die Weichen in der Wirtschaft neu stellen. Sie wollen die Montan-Mitbestimmung beseitigen.

Wir rufen alle Demokraten auf, für den Erhalt der Montan-Mitbestimmung zu kämpfen.

